



Neue Osnabrücker Zeitung
Ausgabe vom 11. März 2013
Seite 18
Ressort Lokales

Alte Türen geöffnet

Ehemaligentreffen zum 60-jährigen Bestehen der Grundschule Widukindland



Guter Jahrgang: Die Einschulungsklasse von 1972 tauscht Erinnerungen aus. Foto: Elvira Parton

Osnabrück. Seit sechs Jahrzehnten besteht die Grundschule im Widukindland und kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Zum Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten im aktuellen Schuljahr wurden alle ehemaligen Schüler, Lehrer und Eltern zu einem großen Wiedersehens- und Begegnungstreffen eingeladen.

„Die Türen sind ja immer noch dieselben“, stellte dabei so mancher selbst in die Jahre gekommene ehemalige Widukindland-Schüler erstaunt fest. Ob auch die damaligen Mitschüler die alten geblieben sind, war da eine ganz andere Frage. Antwortmöglichkeiten darauf bot der Ehemaligentag der 1952 gegründeten Grundschule aber zuhauf. Bei Kaffee, Kuchen und Führungen durch die alten Klassenräume gab es an diesem Tag der offenen alten Türen ausreichend Gelegenheit zum Wiedererkennen, Neukennenlernen oder einfach nur zum regen Austausch gemeinsamer Erinnerungen.

Damit die Suche nach ehemaligen Klassenkameraden leichter fällt, hatten sich Schulleitung

und Schulelternrat, die das Treffen gemeinsam initiierten und veranstalteten, eine ganz besondere Orientierungshilfe einfallen lassen. Die Tische in der Turnhalle waren mit sechzig Jahreszahlen gekennzeichnet. So konnte sich jeder leicht zu seinem Einschulungsjahrgang gesellen. Die Turnhalle sei im Gegensatz zu ihren ehemaligen Mitschülern, die sie auf diese Weise sofort gefunden habe, fast unverändert geblieben, bemerkt Soraya Leienbrink, die über 40 Jahre nach ihrer Einschulung immer noch gleich gegenüber der Schule wohnt und sie heute für den Besuch eines Tanzkurses nutzt. Ihr ehemaliger Klassenkamerad Klaus-Dietrich Lingemann hatte neben einem kleinen Schwarz-Weiß-Fotoalbum auch eine Stoffpuppe mitgebracht, die er damals auf der Weihnachtsfeier nach seiner Einschulung gewonnen hatte. Seine Ex-Mitschülerin Christiane Wendt zeigt sich erstaunt über die „Vertrautheit und den Zusammenhalt“, der sich auch nach so langer Zeit sofort wieder eingestellt habe.

„Die Bewohner des Stadtteils fühlen sich sehr mit ihrer Schule verbunden“, berichtet auch Martin Steinbrede, der zwar erst seit August die Grundschule im Widukindland leitet, dort aber bereits 1991 Lehrer war in einer Zeit, als sie als eine der ersten Vollen Halbtagschulen in Osnabrück Modellcharakter hatte und eine entsprechende „pädagogische Aufbruchsstimmung“ herrschte, wie Steinbrede sich gerne erinnert. Dass diese Schulform seit 2009 nicht mehr bezahlbar ist, bedauert auch Annegret Gussmann, die 1968 ihren Schuldienst kurz vor der reibungslosen Fusion mit der Bonifatiuschule angetreten hatte und sich nun über die Gelegenheit freut, ehemalige Kollegen und Schüler wiederzutreffen. „Über Generationen hinweg“ tue die Schule immer wieder etwas für „alle, die sich mit ihr verbunden fühlen“.

Jene rund 200, die zum großen Ehemaligentreffen gekommen waren, konnten sich in Form einer chronologisch geordneten Bilder- und Textausstellung noch einmal einen Überblick verschaffen über die wechselvolle Geschichte ihrer ehemaligen Schule, deren Symbol nicht ohne Grund ein Schmetterling ist. Denn seit vielen Generationen und auch weiterhin lernen Kinder dort zwar nicht fliegen, aber alle Grundfertigkeiten, um die Fühler nach neuen Türen auszustrecken. Das geht schließlich ganz hervorragend auch hinter alten.